

Kinderbetreuungseinrichtung KAGes & Med Uni Graz

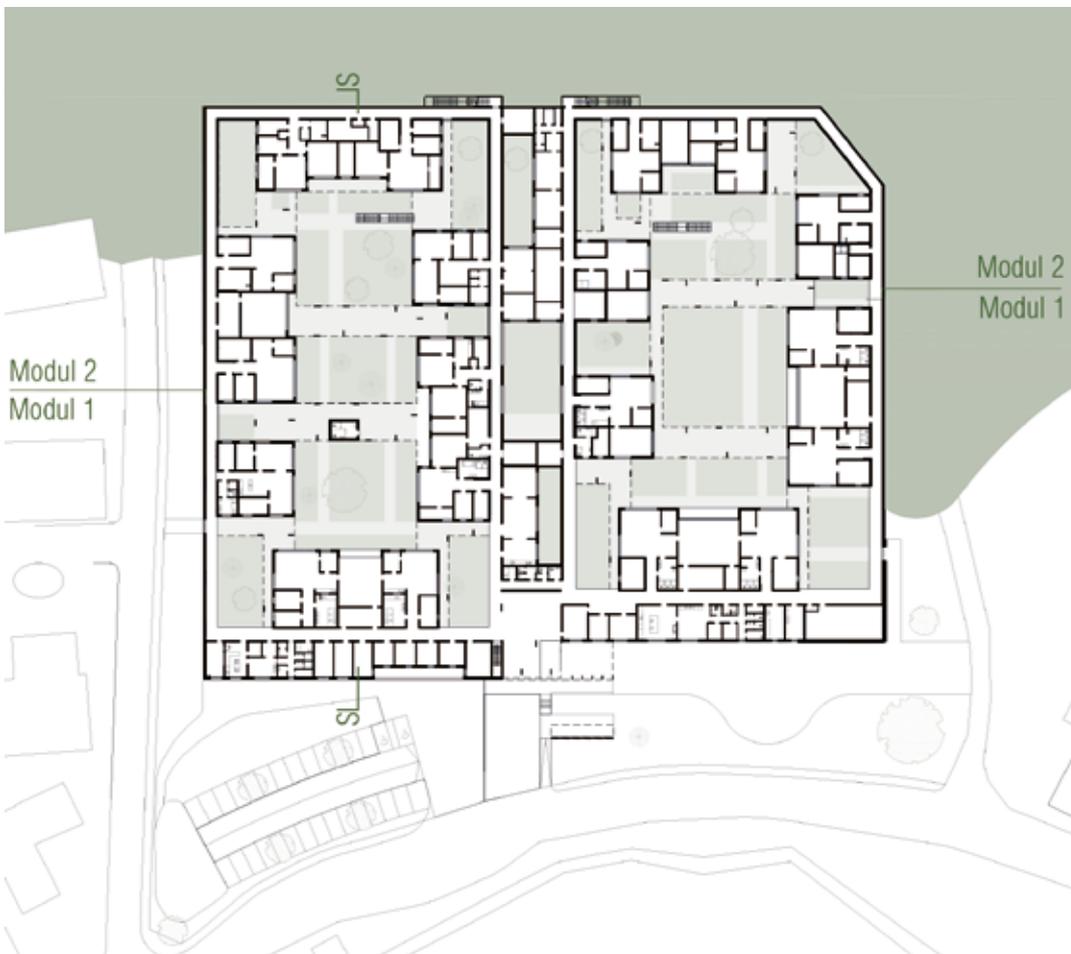
8010 Graz, 2014

ARCHITEKTUR UND TEXT | Gangoly & Kristiner Architekten ZT GmbH

BILDER | © Alexander Krischner, Simon Oberhofer

PLÄNE | © Gangoly & Kristiner Architekten ZT GmbH

Eine Kinderbetreuungseinrichtung braucht differenzierte Raumangebote, um die unterschiedlichen Wahrnehmungsbedürfnisse der Kinder anzusprechen. Das gilt für den Innenraum in gleicher Weise wie für den Außenraum. Abgrenzungsmöglichkeit und Gemeinschaft sollen gleichermaßen geboten werden. Dieser generelle Anspruch an den Raum wird in diesem Projekt mit den bauplatzspezifischen Ansprüchen an die Abgrenzung zur Nachbarschaft sowie der besonderen topografischen Situation überlagert.



Grundriss



Es entstand eine flächig ausgebreitete eigene Welt, die nach innen eine zwar klar strukturierte, aber vielfältige Abfolge von unterschiedlichen Raumsequenzen darstellt und mit der Außenwelt auf sehr unterschiedliche Weise in Verbindung tritt. Die topografische Situation wird genutzt, um das eingeschossige Gefüge aus der Landschaft heraus zu entwickeln. Ein großes und vielfach perforiertes Dach repräsentiert in der Umgebung die Kinderbetreuungseinrichtung. Lediglich zur Stiftingtalstraße wird das eingeschossige Gebäude im Stadtraum sichtbar.

Unter dieser Dachfläche werden die einzelnen Gruppen und Funktionen entlang einer umlaufenden Erschließungszone aneinandergereiht. Die Einheiten selbst sind klar und einfach den funktionalen Anforderungen entsprechend organisiert. Ihre Stellung zueinander, die jeweilige Position unter dem Dach und die dazugehörigen Öffnungen schaffen vielfältige Raumangebote und Blickbeziehungen. Die generelle Struktur des Entwurfs behandelt den Außenraum und damit Grünraum gleichwertig dem Innenraum.





Schnitt



Große zusammenhängende Flächen werden an den Rändern zu Rückzugsnischen und speziell gestalteten Aufenthaltszonen.

Überall im Gebäude finden die Kinder unterschiedliche taktile, akustische oder visuelle Stimulationen. Sei dies nun durch verschiedene Materialien oder räumliche Situationen. Jede einzelne Gruppe hat ihr eigenes Material als Wiedererkennung, welches sich bei den jeweiligen Eingängen zu den Gruppenräumen wiederfindet. Sei dies nun Ziegel, Stoff, Lehm oder andere Materialien.

Doch das dominanteste Material im Bau bleibt der Beton. Die äußeren Wandscheiben, welche das Gebäude umranden, wurden in Ortbeton ausgeführt. Grund dafür war unter anderem das teilweise „Eingraben“ des Gebäudes in das Gelände. Dies ist notwendig, um den Entwurfsansatz einer Verschmelzung des Gebäudes mit der Landschaft realisieren zu können.

Zur Stiftingtalstraße hin wird Beton als kontrastreiches Gestaltungselement in der Fassade eingesetzt. Die raue Sichtbetonstruktur umrahmt die Signalwirkung der Regenbogenfassade, welche durch verschiedenfarbige Faserzementplatten in einzelne Pixel aufgelöst wird.



Beton ist nötig, um den Entwurfsansatz – einer Verschmelzung des Gebäudes mit der Landschaft – realisieren zu können.



PROJEKTDATEN

ADRESSE: Stiftingtalstraße 89/91, 8010 Graz

BAUHERREN: Steiermärkische Krankenanstaltengesellschaft m. b. H. (KAGes), Medizinische Universität Graz (MUG)

ARCHITEKTUR: Gangoly & Kristiner Architekten ZT GmbH

PROJEKTLEITERIN: Arch. DI Karin Prieler

MITARBEITER ARCHITEKTUR: DI Norbert Schindler, DI Dominik Troppan

TRAGWERKSPLANUNG UND BAUPHYSIK: Vatter & Partner ZT GmbH

HAUSTECHNIK UND ELEKTROPLANUNG: Die Haustechniker ZT GmbH

BRANDSCHUTZ: Norbert Rabl ZT GmbH

WETTBEWERB (MODUL 1 + 2): 2010

PLANUNG: 2011–2013

AUSFÜHRUNG: 2013–2014

GRUNDSTÜCKSFLÄCHE: 13.985 m²

NUTZFLÄCHE: 2.220 m²

BEBAUTE FLÄCHE: 4.570 m² inkl. Überdachungen

BRUTTOGESCHOSSFLÄCHE: 3.890 m² ohne Überdachungen

FREISPIELFLÄCHE: 5.340 m²

KONSTRUKTION: Mischbauweise Ziegel- und Betonwände mit Stahlbetondecken und Stahlbetonstützen

RAUMPROGRAMM: 10 Gruppen, 193 Kinder

AUTOREN

Gangoly & Kristiner Architekten ZT GmbH

Hans Gangoly & Irene Kristiner

www.gangoly.at